

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 2.

Donnerstag, den 2. Januar.

1834.

Bekanntmachung,

die von der Prüfungs-Commission für Theologen zu Leipzig vor dem Schlusse des akademischen Wintersemesters zu haltenden Examina betreffend.

Nach Inhalt des §. 7. des h. Regulativs für die Prüfungen der Candidaten der Theologie zu Leipzig sollen gedachte Prüfungen vor Eintritt der Ferienzeit, drei Wochen hindurch, gehalten werden.

Demnach würden die Examina vor Ostern 1834, spätestens am 3. März gedachten Jahres, ihren Anfang nehmen und die Anmeldungen dazu, in Folge §. 9. eingangserwähnten h. Regulativs, vom 2. Januar 1834 an beginnen müssen.

Die Studirenden der Theologie auf der Universität Leipzig, welche gesonnen sind, vor Ostern 1834 das Candidaten-Examen zu bestehen, werden dem zufolge hierdurch aufgefordert, ihre Gesuche, unter Beifügung der nach §. 9. erforderlichen Zeugnisse und Belege, im Laufe des Monats Januar 1834 im Bureau des unterzeichneten Vorsitzenden der Prüfungs-Commission einzureichen.

Leipzig, am 30. December 1833.

Die Königl. Prüfungs-Commission für Theologen.
von Langenn.

Bekanntmachung.

Da die hohe Verordnung vom 24. December vorigen Jahres ausdrücklich bestimmt, daß die Festsetzung des von den §. 1. derselben benannten Consumtions-Artikeln zu entrichtenden Zolls nach dem Waarenbestande des heutigen Tages erfolgen soll, so wird hiermit ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die hiesigen Versender von solchen Waarentransporten der obbezeichneten Gattung, die innerhalb der innestehenden gesetzlichen Declarationsfristen aus Leipzig ausgeführt werden, für die Entrichtung der §. 1. mehrgedachter Verordnung bestimmten Zollbeträge verhaftet bleiben und zu diesem Ende dem hiesigen Comité amtliche Nachweisung über den Betrag derartiger Sendungen gegeben werden wird. Leipzig, den 1. Januar 1834.

Das Haupt-Steuer-Amt daselbst.

In Bezug auf die in Nr. 357 und 358 dieses Blattes befindliche officielle

Bekanntmachung, die Errichtung einer höhern Bürger- oder Realschule (in und für Leipzig) betreffend,

erlaubt sich ein hiesiger Bürger und Vater von vier Kindern, deren Wohl, sowie physische und christlich-moralische Ausbildung ihm sehr am Herzen liegt, und der keine Kosten scheut, welche zum Ruß und Frommen verwendet werden, einige Bemerkungen und Fragen, die er jedoch zu deren richtiger Beurtheilung folgendergestalt bevormworten will und muß.

Seit dem Jahre 1810 hatte derselbe vielfältige Gelegenheit, die Vortheile der hiesigen Bürgerschule — dem einzigen öffentlichen Institute seiner Art — denn Privatinstitute unter öffentlichem Schutze, z. B. das Plato'sche mit der hiesigen Freischule verbundene u. a. m. gehören nicht hieher — im Vergleiche gegen andere derartige — ohne hiermit denen ihm wohlbekannten und höchst rühmlichen Bürgerschulen in Pirna und Zittau zu nahe treten zu wollen — kennen zu lernen, und seit der Theilnahme seiner eignen Kinder hochachtend zu verehren, und es freute sich derselbe inniglich über die im diesjährigen Schulpro-